

Die „Sächsische Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf.

Einzelne Nummern 10 Pf.

Postzeitungsbestelln. 6848.

Alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Zeitung“ an. Mit „Illustr. Sonntagsblatt“.

Sächsische Zeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Mit humor. Beilage „Feierblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inserten, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätesten Vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Vereinbarung).

„Eingefandt“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inserten-Aannahmestellen: In Schandau: Expedition Lautenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenpfein & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Mosse, in Frankfurt a. M.: G. v. Daube & Co.

Nr. 4.

Schandau, Donnerstag, den 8. Januar 1903.

47. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Versteigerung.

Freitag, den 9. Januar 1903, vormittags von 10 Uhr an sollen in Krippen im Gasthofe zum „Deutschen Kaiser“

1 Eischrank, 1 Ledentafel mit Marmorplatte, 1 Fleischhacker, 1 Fleischwiegel, 1 Fleischwolf, 1 Wiegemeßer (Bierkneifer), 1 gr. Büffetschrank, 1 gr. Spiegel mit Tisch, Rußb., 1 Musikautomat mit 14 Platten, 1 Sofa u. 2 Sessel

meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Schandau, am 31. Dezember 1902.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

(Blüschgarnitur), 1 Schreibtisch nebst 1 Sessel, 5 verschied. Tische, Rußb., 2 verschied. Schränke, 8 Stühle, 165 Fl. Wein, 96 Fl. Limonade, 6750 Stück Zigarren und verschiedene andere Sachen mehr,

Nichtamtlicher Teil.

Politisches.

Der im gegenwärtigen Monat bevorstehende Besuch des deutschen Kronprinzen am Petersburger Hofe erfährt bereits mancherlei politische Deutungen, ja man bringt diesen Vorgang sogar mit dem soeben stattgefundenen Aufstöße des leitenden russischen Ministers Grafen Lambdorsff in Wien in Zusammenhang. Dem gegenüber muß indessen betont werden, daß Kronprinz Wilhelm, ganz abgesehen von seinem jugendlichen Alter, den Staats- und politischen Geschäften noch zu fern steht, um politische Missionen nach dem Auslande auszuführen. Offenbar stellt daher das bevorstehende Erscheinen des deutschen Thronfolgers in der Reva-Residenz nur eine private Angelegenheit der beteiligten Höfe dar; immerhin ist dieselbe allerdings insofern beachtenswert, als der Petersburger Besuch des Kronprinzen Wilhelm erneut die so freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem deutschen und dem russischen Kaiserthum und den beiderseitigen Reichen zweifellos erneut illustriert. Das Gefolge des Kronprinzen bei seiner Reise nach Petersburg wird sich nur aus militärischen Persönlichkeiten zusammensetzen.

Die immer wieder auftauchenden Zeitungsmeldungen, wonach dem Reichstage für den Rest seiner Session u. a. auch die längst angekündigte Novelle zum Börsengesetz noch unterbreitet werden solle, sind autem Vernehmen nach unbegründet. Zunächst ist diese Vorlage noch gar nicht definitiv fertiggestellt, selbst wenn sie aber zur parlamentarischen Erörterung reif wäre, so könnte es doch nicht als rätlich erscheinen, einen solchen immerhin wichtigen und umfangreichen gesetzgeberischen Beratungsstoff dem Reichstage noch am Ausgange einer langen Session zu überweisen. Sie und da wird zwar behauptet, die Börsengesetznovelle läge im Bundesrat schon seit Monaten fix und fertig zur Verabschiedung da; dann ist es aber auffällig, daß sie noch immer nicht von dem betreffenden Ausschusse an das Plenum zurückgelangt ist. Jedenfalls ist an eine Erledigung dieser Materie durch den jetzigen Reichstag gewiß nicht mehr zu denken.

Die sämtlichen preussischen Oberpräsidenten waren am Montag zu einer Konferenz in Berlin versammelt, die im Ministerium des Innern abgehalten wurde. Den hauptsächlichsten Gegenstand der Konferenzberatungen bildete die Frage der Ausführung des Gesetzes über die neuen Provinzialabteilungen.

Erzbischof Dr. v. Stablewski von Bosen ist nicht unbedeutend erkrankt.

In Oesterreich ist unmittelbar nach dem endlich erfolgten Abschluß der schwierigen Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn ein anderes Ausgleichswerk in Angriff genommen worden, die Herbeiführung einer nationalen und sprachlichen Verständigung zwischen den Deutschen und Tschechen in Böhmen und in Mähren. Am vergangenen Sonnabend hat diese jüngste deutsch-tschechische Verständigungskommunikation unter den Auspizien der kaiserlichen Regierung ihren Anfang genommen, indem zu Wien die erste vom Ministerpräsidenten v. Körber geleitete Konferenz der parlamentarischen Vertrauensmänner der Deutschen und der Tschechen abgehalten wurde. Weitere Konferenzen fanden dann im Laufe des Montag statt; in der einen unterhandelte Herr v. Körber mit den Abgeordneten aus Böhmen, in der anderen mit denen aus Mähren. Ob endlich bei diesen neuesten deutsch-tschechischen Verständigungskonferenzen wirklich etwas Praktisches herauskommen wird, das muß indessen im Hinblick auf die große Verschiedenheit zwischen den Forderungen der Deutschen und jenen der Tschechen noch sehr dahingestellt bleiben; auch wollen ja die deutschen Abgeordneten Mährens bei den weiteren Verhandlungen und Konferenzen nicht mehr mittun.

Die am Sonntag in Frankreich vorgenommenen Neuwahlen zum Senat haben keine besonderen Veränderungen in der politischen Zusammensetzung dieser parlamentarischen Körperschaft ergeben. Auch fernerhin bilden die Konserverativen, also die Monarchisten der verschiedenen Schattierungen, im französischen Senat nur die verschwindende Minderheit gegenüber den gemäßigten und den radikalen Republikanern. Unter den zweimal gewählten Senatsmitgliedern befindet sich auch der Ministerpräsident Combes, er wurde im Departement Inférieure und auf Corsica gewählt.

In Pariser Blättern mißt man sich ab, einen Zusammenhang zwischen dem Fall Drehsus und der Ange-

legenheit der Schwindlerfamilie Humbert nachzuweisen. Von offiziöser Seite werden indessen die betreffenden Mitteilungen, speziell die vom „Gaulois“ gebrachten, als unbegründet bezeichnet.

Im Bestande des serbischen Ministeriums sollen nach den Behauptungen der Belgrader Oppositionspressen nächstens teilweise Personalveränderungen bevorstehen. Inwiefern der am Sonntag in Nisch, der augenblicklichen Residenz König Alexanders, abgehaltene Ministerrat mit diesen angefügten Veränderungen etwa im Zusammenhang gestanden hat, das muß noch dahingestellt bleiben.

Der Sekretär der russischen Botschaft in Konstantinopel, Scherbakli, sollte, wie aufgetauchte Gerüchte wissen wollten, an den in Wien wegen der mazedonischen Angelegenheiten stattgefundenen Beratungen zwischen dem Grafen Lambdorsff, dem Grafen Goluchowski und dem russischen Botschaftsrat Kapuist teilgenommen haben. Die „Russ. Teleg. Agent.“ erklärt jedoch die Gerüchte von dieser angeblichen Berufung Scherbaklis von Konstantinopel nach Wien für unbegründet.

In den Maßnahmen Deutschlands und Englands gegen das föderische Venezuela ist ein weiterer Fortschritt zu verzeichnen. Deutsche Marinekruppen sind in Puerto Cabello gelandet worden, wo sie, ohne auf Widerstand zu stoßen, das Zollamt besetzten. Ferner hielten die blockierenden Kriegsschiffe der Verbündeten alle venezolanischen Schiffe aus dem inneren Hafen von Puerto Cabello heraus, was ebenfalls ohne Widerstand vor sich ging. In La Guaira wurden alle Küstenwachmannschaften der venezolanischen Regierung entlassen. Zahlreiche Personen in diesem Hafenplage sind ohne Arbeit, jedoch Ruhestörungen befürchtet werden. Der Kommandeur des englischen Kriegsschiffes „Tribune“ ließ dem Präsesiten von La Guaira mitteilen, daß er ihn für die Sicherheit der dort lebenden Deutschen, Engländer und Italiener verantwortlich mache. Uebrigens sollen die venezolanischen Rebellen auch in der Nähe von Puerto Cabello aufgetaucht sein. Eine in New-York aus Venezuela eingegangene chiffrierte Depesche will nach einer Meldung des „New-York-Herald“ wissen, daß Präsident Castro entweder abgewankt habe, oder doch im Begriffe sei, die Präsidenschaft niederzulegen. Indessen gibt das genannte Blatt selber diese Meldung nur mit Vorbehalt wieder.

In der Lage des Sultans von Marokko, die soeben noch als höchst kritisch galt, scheint eine Wendung zum Besseren eingetreten zu sein, die wohl mit der erfolgten Freilassung des bisher gefangen gehaltenen älteren Bruders des Sultans Abdul Aziz, des Prinzen Mulay Mohamed, zusammenhängt. Letzterer hielt nach seiner Freilassung seinen feierlichen Einzug in Fez, von der Bevölkerung jubelnd empfangen. Es fand dann eine öffentliche Ausöhnung des Sultans mit seinem Bruder statt, worauf er demselben Wohnung im scharifischen Schlosse anwies und ihn zugleich zum Gouverneur der Provinz Fez ernannte. Hiermit sind die Gerüchte, Mulay Mohamed erstrebe den Besitz des Thrones an, zum Schweigen gebracht, und in Folge dieser Ereignisse erschienen die um Fez wohnenden Stämme, um dem Sultan ihre Treue zu versichern. Sie bezeugten den Präsidenten Bu-Hamara als einen Betrüger und erklärten, sie würden ihm den Weg nach Fez verlegen. Damit scheint die mittelbare Gefahr einer Belagerung der Hauptstadt beseitigt zu sein. Alle von der Küste nach Fez führenden Wege sind wieder frei. Bu-Hamara selber soll seinen bisherigen Sieg nicht ausgenützt haben, die Angehörigen des Hama-Stammes haben angeblich die Sache des Präsidenten verlassen und sich in die Stadt Tazza zurückgezogen.

Der englische Kolonialminister Chamberlain ist im weiteren Verlaufe seines gegenwärtigen Ausenftaltes in Südafrika in Pretoria eingetroffen, obwohl die Ankunft des Ministers in der Hauptstadt Transvaals gegen Witternacht erfolgte, so hatte sich doch eine zahlreiche Menschenmenge auf dem Bahnhofe eingefunden, von welcher Chamberlain mit lebhaften Rundgebungen begrüßt wurde.

Die britischen Streitkräfte im Somalilande werden bei ihren bevorstehenden neuen Operationen gegen den toffen Mullah von italienischen Offizieren begleitet sein. Das kann allerdings auch nicht weiter bestimmen, nachdem England von Italien die Erlaubnis erhalten hat, bei der neuen Expedition gegen den Mullah italienisches Kolonialgebiet mit zu durchziehen.

Die Russen vervollständigen ihre Räumung der Mandchurei immer mehr. Neuerdings haben sie mit der

Rückgabe der kaiserlichen Paläste in Mukden, der Hauptstadt der Mandchurei und dem Amtssitze des chinesischen Generalgouverneurs, an die chinesische Regierung begonnen.

Der Einfluß Rußlands bei der chinesischen Zentralregierung in Peking scheint noch immer groß zu sein. So ist nach einer „Standort“-Meldung aus Shanghai der Biskönig Tschanatschung wegen andauernder Opposition gegen die ruffenfreundlichen Pläne des Ministers Janglu seines Amtes entsetzt worden.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Wie bereits in voriger Nummer kurz erwähnt, hatte sich die von der Turngemeinde Schandau am vergangenen Sonntag im Hegenbarth'schen Etablissement veranstaltete Weihnachtsfeier eines sehr zahlreichen Besuches seitens der Mitglieder und ihrer Familienangehörigen u. s. w. zu erfreuen. Da uns ein zugesagter ausführlicher Bericht über den Verlauf der Feier heute nicht gegeben wurde, müssen wir uns darauf beschränken, das Gebotene alles nur kurz zu erwähnen. Beim Eintritt in den Saal nahm zunächst das Komitee all die Pakete und sonstigen verhältlichen Gegenstände entgegen, die dann später zur Lotterie oder richtiger gesagt „zum Austausch“ verwendet wurden. Es war für diese Herren ein großes Stück Arbeit, denn gegen 200 Gaben waren eingegangen. Der Abend selbst wurde durch Konzertpièces eröffnet, dem einige Tänze folgten. Die Aufführung eines Theaterstückes brachte den Anwesenden eine angenehme Abwechslung. Sämtliche Mitwirkende ernteten für ihre wohlgelungenen Spiel reichen Beifall. Die nun unter Leitung des Turnwarts, Herrn Keen, ausgeführten Freilebungen und das Turnen einer Riege am Hochreck fanden ebenfalls die Anerkennung der Anwesenden. Gegen 1/2 12 Uhr wurden im großen Saale der reichbehangene Christbaum angezündet und die mit den Gaben belegten Tafeln aufgestellt. Jeder Besitzer einer Nummer hatte nun des Guten, was da kommen sollte. Zunächst nahm der Vorsitzende der Turngemeinde, Herr Holzhandler Otto Richter das Wort, um in bekannter redgewandter Weise die Erschienenen mit einem herzlichen „Gut Heil“ willkommen zu heißen und ihnen zum begonnenen neuen Jahre die Glückwünsche der von ihm vertretenen Turngemeinde auszusprechen und auch denen Dank zu sagen, die sich um das Zustandekommen des Abends verdient gemacht hatten. Hierauf nahm das Komitee die Verteilung der Gaben vor. Näher auf die Beschaffenheit derselben einzugehen, ist uns unmöglich, nur sei erwähnt, daß viele derselben Veranlassung zur allgemeinen Heiterkeit gaben. Nach einigen Tänzen gelangte dann auch noch der Schmuck des Christbaums unter den Hammer, wodurch zu den Kosten des Abends ein Teil beigetragen wurde. Die dann wieder beginnenden Tanzfreuden hielten die Teilnehmer noch einige Stunden in froher Laune beisammen.

Schneller als man anfangs glaubte ist der Betrieb auf der Elbe wieder eröffnet worden. In der Hauptsache handelt es sich ja vorläufig um die Bergung der im November eingewinterten Ladungsfähne, aber auch schon viele leere Fahrzeuge verlassen die Häfen, um einzuladen, da wir ja eigentlich nach Meinung der Schiffer genügend Winterruhe gehabt haben. — Die hier eingelagerten Güter werden auch bereits wieder per Kahn verladen um die Winterreise nach Hamburg fortzusetzen. Seit Dienstag stieg die Elbe wieder ganz bedeutend und es ist noch gar nicht ausgeschlossen, daß wegen Hochwasser erst noch einmal Stillstand bei der Schifffahrt eintritt. — Sorben geht uns folgende Nachricht zu: Die heutige Wasserdepesche meldet über 7 Meter Wuchs und wird der Höchststand Donnerstag mit einem hiesigen Pegelstande von ca. 325 cm über Null erwartet.

Ein Alt unbefreiblicher Noheit wurde an einem der letzten Sonn- bez. Feiertage von drei „Herren“ (zwei fremde und einer aus hiesiger Gegend) ausgeführt, die in ihrer Gesamtheit den gebildeten Ständen angehören, bez. angehören sollten. Die Betreffenden nahmen oder lockten aus dem Waldhause einen kleinen Spitz mit und warfen diesen auf dem Wege nach Schandau in die hochgehende Kirnitzsch. Die Wasser führten ihn bis zum Elbstrom. Eine Eischolle wurde ihm zum Rettungsplatz, und Herr Fahrmeister Hache befreite ihn aus seiner gefährlichen Lage. Was solch jungen Wärschen gehört, weiß jeder.

Wichtig für Hausbesitzer ist eine Entscheidung des Oberverwaltungs-Gerichts, welche das „Grundigentum“

in seiner neuesten Nummer mitteilt. Danach sind Provisionskosten für die Beschaffung von Hypotheken bei der Neueinschätzung aus Grundbesitz nicht abzugsfähig: Die Provisionsausgabe betrifft das Haus, die Quelle des Einkommens, aber nicht das daraus fließende Einkommen selbst. Abzugsfähig aber sind nur die Ausgaben, welche das Einkommen selbst betreffen. Das zitierte Blatt plädiert für eine Verringerung des Einkommensteuergesetzes.

Die Sektion Schöna-Reinhardtisdorf des Gebirgsvereins für die Sächsisch-Schweiz feiert am nächsten Sonntag, den 11. Januar, den Tag ihres 25-jährigen Bestehens.

Dresden. Ein über das Befinden des Königs von den Königl. Leibärzten Geh. Rat Professor Dr. Fiedler und General-Oberarzt Dr. Selle am Montag abgefasster Krankheitsbericht besagt Folgendes: Am 10. Dezember vorigen Jahres erkrankte der König, nachdem er sich bereits tags zuvor unwohl gefühlt hatte, unter leichten Fiebererscheinungen mit Frösteln und Husten, Schmerzen in der rechten Schulter, Appetitlosigkeit und Störungen des Allgemeinbefindens. Nach vorgenommener Untersuchung wurde die Diagnose zunächst auf sieberhaften Bronchialkatarrh gestellt, jedoch bereits am 12. Dezember traten Symptome auf, welche das Vorhandensein einer Influenza-Infektion höchst wahrscheinlich machten. Diese Annahme wurde durch die weitere Behandlung bestätigt. Am 14. Dezember war das Fieber vollständig verschwunden, nur am 15. Dezember abends erfolgte nochmals eine geringe, aber reich vorübergehende Steigerung der Körperwärme bis 38,9. Von da an war die Temperatur bis 27. Dezember normal. Am 17. Dezember trat vermehrte Husten ein und es ließ sich an diesem Tage eine Verdichtung bez. Anschoppung (Infarct — nicht Entzündung) am rechten unteren Lungenteil nachweisen. Das war, wie bereits erwähnt, ohne Temperatursteigerung eingetreten. Der bis dahin farblose und spärliche Auswurf wurde reichlicher und war erst mit hellrotem, später dunkelrotem Blute vermischt. Erst am 25. Dezember verschwanden die letzten Blutspuren. Während dieser Zeit fühlte sich der König außerordentlich schwach, der Appetit fehlte fast vollständig und der Schlaf war sehr mangelhaft. Die Verdichtungserscheinungen am rechten Lungenteil waren fast vollständig verschwunden, als am 27. Dezember ein dichter Katarrh in beiden Lungen auftrat, ebenso Katarrh der Luftröhre und des Kehlkopfes, in Folge dessen Heiserkeit und quälender Husten, der anfallsweise auftrat und durch welchen oft erst nach langen Anstrengungen zähe, eiterig-schleimige Massen entfernt wurden. Gleichzeitig mit Eintritt dieses Katarrhs stieg auch die Körperwärme wieder bis 38,5, auch die Zahl der Pulsschläge nahm zu, aber die Herzaktion blieb, abgesehen von einigen Unregelmäßigkeiten, welche aber bei dem König schon seit Jahren beobachtet werden, ziemlich kräftig und normal. Durch diesen Katarrh, durch das Fieber, die gestörte Nachtruhe u. hatten die Kräfte des Königs noch mehr abgenommen, besonders hatte auch die vermehrte Schweißabsonderung, die in der Regel des Nachts eintrat, schwächend eingewirkt. Am 30. Dezember fand eine Konsultation mit dem Geh. Medicinalrat Prof. Dr. Curschmann statt, und bestätigte diese ebenso die gestellte Diagnose, als die eingeleitete Behandlung. In den letzten Tagen ist eine erfreuliche Wendung zum Besseren insofern zu verzeichnen, als seit dem 3. Januar früh der König fieberfrei und der Appetit etwas reger ist. Die katarrhalischen Erscheinungen, insbesondere der Hustenreiz, dauern allerdings noch fort und ist durch letzteren die Nachtruhe des hohen Kranken vielfach gestört.

Der deutsche Konsul in Genf ist durch Vermittelung des Auswärtigen Amtes ermächtigt worden, Ihrer kaiserlichen und königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin die Klagechrift in dem Prozesse mit Seiner königlichen Hoheit dem Kronprinzen an Ort und Stelle in Genf zu stellen. Inzwischen ist auch der Prozeßvollmächtigte Seiner königlichen Hoheit des Kronprinzen, Justizrat Dr. Emil Körner, nach Genf gereist, um mit dem Advokaten Lachenal, der dem Vernehmen nach die Geschäfte der Frau Kronprinzessin führt, zu verhandeln.

Einen gräßlichen Tod erlitt am Sonnabend früh der Werkführer Franke, welcher in der Dresdner Papierfabrik beim Auflegen eines Treibriemens auf die Transmissionswelle von letzterer erfasst und herumgeschleudert wurde. Die furchtbaren Verletzungen führten den baldigen Tod herbei.

Der früher in Löbtau ansässig gewesene Grundstücksbesitzer Friedrich, dessen Konkursverfahren nach Abhaltung des Schlusstermins vom Amtsgerichte zu Dresden nunmehr aufgehoben worden ist, soll sich nach einem aus Johannesburg (Transvaal) eingegangenen Briefe seit einiger Zeit in Johannesburg befinden und dort ein flottgehendes Hotel besitzen. Auch soll sich Friedrich wieder an der dort in schönster Blüte stehenden Grundstücks-Spekulation lebhaft beteiligen.

Ein schreckliches Ende nahm in Gruben bei Reichen das Räuberspiel zweier dortiger 14-jährigen Knaben. Der „Polizist“ zog die dem gefangenen Räuber um den Hals gelegte Schnur so fest zu, daß er erstickte. Der herbeigerufene Arzt kam zu spät, um noch Hilfe bringen zu können.

An Blutvergiftung starb in Rhäsa bei Rossen der Lohgerber Sprung. Demselben war beim Rasieren ein Blüthen im Gesicht weggeschneitten worden. Sprung hatte die Wunde mit unreinen Händen berührt und sich dadurch eine Blutvergiftung zugezogen. Er hatte südamerikanische Häute in Verarbeitung gehabt, deren eine wahrscheinlich von einem mit Milzbrand befallenen Vieh herrührte, denn der Arzt konstatierte bei dem Verstorbenen Milzbrand.

Noch immer schwebt ein geheimnisvolles Dunkel über die Ermordung der verwitweten Frau Wöber auf der Lorgauer Straße zu Wurzen. Ein Jahr bereits ist seit der Ermordung, die damals die gesamte Wurzenener Einwohnerschaft in Aufregung versetzte, vergangen, ohne daß auch nur ein annähernder Verdacht sich als stichhaltig erwiesen hätte. Viele Verhaftungen, auch die erst kürzlich vorgenommenen, blieben ergebnislos, und die betreffenden Personen mußten wieder auf freien Fuß gesetzt werden. Die zuständigen Behörden setzen noch eifrig die Untersuchung fort.

Arges Mißgeschick in finanzieller Beziehung hat der Gustav Adolf-Verein in Leipzig. Im Jahre 1901 verlor er bedeutende Summen durch den Zusammenbruch der Leipziger Bank, und im noch laufenden Jahre mußte der Kassierer Jubisch verhaftet werden, weil er trotz auskömmlicher Bezahlung die Summe von 5726 Mk. 2 Pf.

unterschlagen hatte. Der seit 18 Jahren im Dienste des Gustav Adolf-Vereins stehende ungetreue Beamte wurde zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der von Marxentirchen gebürtige Klemperergehilfe Harboth war auf der Wanderschaft nach dem Elsaß und später nach Frankreich gelangt. Nach langer Pause trat nun dieser Tage bei den belämmerten Eltern ein Brief aus Algier ein, aus dem hervorgeht, daß Harboth in die französische Fremdenlegation eingereicht worden ist. Da dies ohne Einwilligung des Vaters des noch unmündigen jungen Mannes geschehen ist, so sind sofort Schritte gethan worden, um die Auslieferung zu erwirken.

Leubsdorf. Einem schweren Unglück, das von unabsehbaren Folgen begleitet sein konnte, entging am Sonntag Vormittag der 10 Uhr 40 Minuten von Chemnitz nach Reichenhain verkehrende Personenzug mit knapper Not. Raam hatte der Zug die hiesige Station verlassen, da löste sich unterhalb der Brunnmühle das am Bahnkörper aufsteigende Gestein und stürzte mit lautem Krachen in die Tiefe, und zwar auf die Schienen, diese heraushebend und verbiegend. Der Lokomotivführer konnte noch rechtzeitig Rostedampf geben und den im vollem Gange befindlichen Zug kurz vor der Bruchstelle zu halten bringen. Die Passagiere mußten zu Fuß nach dem Bahnhof Grünhainichen gehen. Später konnte der Verkehr durch Umsteigen aufrecht erhalten werden.

Von einer bedeutenden Brandkatastrophe wurde in der Nacht zum Sonnabend der Ort Schöna in der Amtshauptmannschaft Kamenz betroffen. Nachts gegen 3 Uhr brach das Feuer in dem Hause der Witwe Bräuer aus und bald stand nicht nur dieses, sondern auch sämtliche umliegenden, mit Stroh gedeckten Gebäude in Flammen. Im Ganzen sind 13 Gebäude zerstört worden. Das Vieh konnte gerettet werden, doch sind fast sämtliche Erntevorräte und Mobilien mit verbrannt.

Ein hartnäckiger Schmuggler ist der in Bad Elster wohnhafte Wildhändler Richard Haubold. Am Sonnabend Vormittag wurden vom Grenzaufseher Grimm abermals 70 Hasen beschlagnahmt und der genannte Wildpöthler von zwei Gendarmen verhaftet und ins Adorfer Amtsgerichtsfängnis eingeliefert. Haubold wurde innerhalb Jahresfrist dreimal beim Hasenschmuggel erwischt und erst kurz vor Weihnachten nahmen ihm die Grenzaufseher fünfzig Hasen ab.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin. Die Verlegung des kaiserlichen Hoflagers vom Neuen Palais zu Potsdam nach Berlin soll nach den jetzt getroffenen Bestimmungen am 8. dieses Monats erfolgen.

In der Nacht zum Sonntag wurden in Berlin Beschädigungen an Monumentalwerken verübt. Darüber wird amtlich gemeldet: An der Prometheus-Gruppe des Marstallgebäudes auf der Schloßplatzseite ist das linke Ohr eines Pferdekopfes abgeschlagen. Die Hufspalten eines anderen Pferdes sind leicht beschädigt, ebenso sind vom Sandsteinsockel des Marstallgebäudes neben dem Eingange Breitestraße eine Ecke, am Sandsteinbrunnen Hofmarktbrücke zwei Frösche zur Hälfte weggeschlagen. An beiden Geländern der Kaiser-Wilhelm-Brücke sind an vier Stellen die scharfen Kanten der Graniteinfassung abgeschlagen. Der Täter ist unbekannt. — Die Polizei legte eine Belohnung von 1000 Mk. für die Ergreifung der Personen aus, die diese Beschädigungen verüben.

Halle a. S. Beim Empfang der Halloren am Kaiserhofe bestätigte der Kaiser, daß er in diesem Jahre die Manöver im südöstlichen Teil der Provinz Sachsen abhalten, in Merseburg residieren und nach Halle kommen werde.

Der 40 Jahre alte Kassierer der Vorkaufsstube in Aschern (Baden), Ratt, erschoss in einem Tobstuhlanfalle seinen 70-jährigen Vater und verwundete dessen Dienstmädchen durch zwei Schüsse in den Arm. Die Schwestern des Mörders konnten sich in Sicherheit bringen. Ratt wurde verhaftet.

Ein scheußliches Verbrechen ist in der Neujahrnacht im Pfarrdorsche Zimmichenhain bei Ziegenhain verübt worden. Mehrere junge Burschen, welche in verschiedenen Gastwirtschaften gekehrt hatten und sich in angetrunkenem Zustande befanden, verübten auf der Straße und schließlich, auch vor dem Pfarrhause großen Skandal. Der Nachtwächter und Polizeidiener Wöller, ein braver Mann von 67 Jahren, eilte herbei und gebot den Burschen Ruhe worauf sich die Burschen verzogen. Nachdem der Polizeidiener seinen Patrouillengang durch das Dorf fortsetzte, wurde er plötzlich von einigen Burschen abermals angegriffen und mit einer Faustkeule dermaßen auf den Kopf geschlagen, daß die Hirnhäute sprang und alsbald der Tod eintrat. Die der Tat verdächtigsten Burschen wurden verhaftet.

Zuttlinge n. Infolge der fortgesetzten Regenfälle und der Schneeschmelze hat die Donau das Tal weithin überschwemmt, sodaß auch in der Stadt der Verkehr gehemmt ist.

Oesterreich. Die Kosten, welche der Stadtgemeinde Karlsbad durch den im verflossenen Sommer dazulast abgehaltenen Ärzte- und Naturforschertag erwachsen sind, belaufen sich, wie jetzt endgültig festgestellt ist, auf 127 000 Kr.

Bermischtes.

Der Geldschrank als Diebstahlsfall. Daß ein Geldschrank auch eine Diebstahlsfall werden kann, erfährt ein Einbrecher in der Neujahrnacht in der Gutzstraße in Berlin. Ein Mann, der sich Zimmermann Hermann Urban nennt, hatte mit einem anderen die Neujahrnacht dazu ansetzen, in der Papiergroßhandlung von Pönsgen und Heyer den Geldschrank zu erbrechen. Zwischen 1 und 2 Uhr nachts drückten er und sein Spießgeselle eine Fensterscheibe ein und krochen durch die Öffnung ins Kontor. Um an die Hinterwand des Geldschrankes heranzukommen zu können, wollten sie diesen von der Kontorwand abrücken. Dieser Versuch mißlang jedoch. Der Schrank fiel um und zerstückelte Urban beide Beine. Während der Verunglückte jammern unter der Last liegen blieb, ließ ihn sein Helfershelfer im Stich und lief davon. Das Geräusch rief den Wächter des Grundstückes herbei, der den Einbrecher in seiner hilflosen Lage fand und die Polizei des 40. Reviers holte. Nachdem man ihn von der Last befreit hatte, brachte ein Schutzmann den Verunglückten als Polizeigefangenen mit einer Droßke nach der Charité.

— Ein Berliner Original f. Max Kaufmann „Direktor des Dauenmuseums, Kapitän zur See, Königlich Preussischer Eisenbahnpassagier II. Klasse u. s. w.“, ist tot und mit ihm ist, wie der Welt-Spiegel schreibt, wohl die originellste Erscheinung unter den Berliner Gastwirten dahingegangen. In einem Kellerlokal der Taubenstraße zu Berlin befand sich das „Dauenmuseum“ Kaufmanns, in dem er den Cicero machte und all den Kram erklärte, den er darin aufgespeichert hatte, von einer Sprosse der Himmelleiter an bis zur Nabel der Kleopatra, einer größeren Nähnaedel. Das Publikum kam bei diesen mit nicht gewöhnlichem Witz vorgetragenen Erklärungen auf seine Rechnung, aber Kaufmann auch, denn der aus dem Kellerstand hervorgegangene „Grote Gottlieb“, wie man Kaufmann nannte, starb als vernehmender Mann erst 39 Jahre alt.

— Einen interessanten Briefwechsel teilen die „Münchener Neust. Nachr.“ mit:

I. Wohlwütliches Schultzeigenamt in P. erlaube ich geziemend, zum Behuf der Feststellung der Sterblichkeitsverhältnisse mir gefälligst mitteilen zu wollen, wie viele von den dortigen Einwohnern jährlich ungefähr sterben mögen. Mit Achtung etc. etc.

R den 1. April. Oberamtsarzt Dr. S.
Auf Vorstehendes hat unterzeichnete Stelle zu bemerken, daß von den hiesigen Einwohnern, soviel bekannt, keiner sterben mag. Sich damit etc. etc.

P den 3. April. T. Schultzeigenamt A.
II. Wohlwütliches Schultzeigenamt in P. scheint meine Anfrage in betreff der Sterblichkeit mißverstanden zu haben. Ich wünschte eigentlich zu wissen, wie viele der dortigen Einwohner jährlich sterben können, worüber gefälliger Auskunft entgegensteht.

R den 4. April. Oberamtsarzt Dr. S.
Auf Vorstehendes hat das unterfertigte Schultzeigenamt die Auskunft zu geben, daß von den hiesigen Einwohnern möglicherweise alle sterben können. Sich damit etc. etc.

P den 7. April. T. Schultzeigenamt A.
III. Wohlwütliches Schultzeigenamt in P. wollte einfach hierher berichten, wie viele der dortigen Einwohner im verflossenen Jahre gestorben sind.

R den 8. April. Oberamtsarzt Dr. S.
In fraglicher Sache ist sich an das l. Pfarramt dahier zu wenden, wo derlei Vorkommnisse aufgeschrieben werden. Sich damit etc. etc.

P den 10. April. T. Schultzeigenamt A.
IV. Königlich Pfarramt in P. erlaube mir gef. um Auskunft darüber zu bitten, wie viele der dortigen Einwohner im vorigen Jahre gestorben sind. Achtungsvoll etc. etc.

R den 11. April. Oberamtsarzt Dr. S.
Im verflossenen Jahre sind hier des Todes verblieben 22 Seelen und 1 Leineweber.

P den 12. April. T. Pfarramt M. D.
— Der Tunnel der Jungfraubahn ist am 29. Dezember bei der Station Eigermund durchgeschlagen worden; nächsten Sommer wird der Betrieb bis dahin eröffnet. Diese 4 1/2 km erforderten drei Jahre Bauzeit.

— Ein rabiatere Schwiegersohn hatte in den letzten Tagen an einer Hauptstraße in Köln-Rippes eine seltene Schauausstellung veranstaltet. Auf einem aus Fenster gerückten, mit der blauen Marke des Volkshilfsbeamten besetzten Schrank las man die Aufschrift: „Geopfundet von meinen lieben Schwiegereltern, in Köln . . . Straße Nr. . . . wohnend.“ Daneben hingen die Photographien dieser Schwiegereltern.

— Eine amüsante Geschichte steht in einem englischen Blatte: Im Jahre 1869 war Napoleon III. einige Zeit auf Besuch bei Rothschild in Chateau de Ferrieres; bei der Verabschiedung bedankte sich Napoleon vielmals bei dem Schloßherrn für die ihm erwiesene große Gastfreundschaft. Rothschild, der im französischen häufig die Artikel verwechselte, antwortete: „Siro j'en conserverai toujours le memoire“ („Majestät, ich werde immer an die Rechnung denken“), aufst: „J'en conserverai toujours la memoire“ („es wird mir immer in Erinnerung bleiben“).

Dresdner Schlachtviehmarkt.

Montag, den 5. Januar 1903.

Tiergattung	Auftrieb Stck.	Bezeichnung	Marktpreis für 50 kg Schlachtgewicht	
			1. A.	2. A.
Ochsen (*)	238	1a. Vollfleischige, angemästete höchste Schlachtwerte bis zu sechs Jahren	37-40	68-70
		b. Vollerreicher bedäglich	39-41	69-73
		2) Junge fleischige, nicht angemästet, — ältere angemästete	33-36	64-67
		3) Mäßig genährte junge, gut genährte ältere	30-32	60-63
Kalben u. Kühe	181	1) Vollfleischige angemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	16-39	66-68
		2) Vollfleischige, angemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	33-35	62-64
		3) Ältere angemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	30-32	56-60
Bullen	163	4) Mäßig genährte Kühe und Kalben	27-29	52-54
		5) Gering genährte Kühe und Kalben	—	48
		1) Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	37-39	65-67
		2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	33-36	61-63
		3) Gering genährte	29-31	56-60
Kälber	359	1) Feinste Rast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	48-50	70-74
		2) Mittlere Rast- und gute Saugkälber	45-47	68-69
		3) Geringe Saugkälber	43-44	65-66
		4) Ältere gering genährte Fresser	—	—
Schafe	779	1) Mastlamm	36-37	70-72
		2) Jüngere Mastlamm	33-35	66-68
		3) Ältere Mastlamm	30-32	60-64
		4) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Wergschafe)	—	—
Schweine (197*)	1876	1a. Vollfleischige der fetteren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	49-50	62-64
		b. Fleischschweine	51-52	63-65
		2) Fleischschweine	47-48	60-61
		3) Gering entwickelte, sowie Sauen	44-45	55-57
*) Nebenländer.				
zusammen			3586	

Von dem Auftrieb sind 202 Rinder österreichisch-ungarischer Herkunft.

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Kühen und Bullen mäßig, bei Kälbern und Schafen ziemlich flott, bei Schweinen langsam.

— Von der drahtlosen Telegraphie. Man schreibt aus Kopenhagen: An dem Projekt der ständigen Einrichtung drahtloser Telegraphie zwischen Deutschland und Skandinavien arbeitet man gegenwärtig in Schweden mit großem Interesse. Die Marinebehörde richtet zur Zeit an der Ostküste des Landes eine Anzahl Stationen ein, die für die Anwendung des Systems Marconi bestimmt sind. Die ersten Versuche werden, wie bereits kurz berichtet, zwischen dem schwedischen Kriegshafen Karlskrona und der deutschen Signalstation Altona auf Rügen stattfinden. Doch hofft man, daß später der direkte Verkehr zwischen der norddeutschen Küste und Schweden wird stattfinden können ohne die Inanspruchnahme irgend welcher Vermittlungsstationen. Einer möglichst großen Entfaltung der Funkentelegraphie zwischen den norddeutschen Häfen und den zahlreichen Küstenorten ganz Skandinaviens, besonders auch Dänemarks, steht namentlich der internationale Schiffsverkehr in hohem Grade praktisch interessiert gegenüber. Im Falle eines Krieges aber würde die Funkentelegraphie zwischen allen betriebsfähigen Orten an der Ost- und Nordsee vor allen Dingen Deutschland unschätzbare Dienste leisten können. Eines der wesentlichsten Hindernisse für eine allgemeinere Verwendung der drahtlosen Telegraphie sind bis jetzt noch die großen Kosten der funktentelegraphischen Apparate und als Folge davon die hohen Preise drahtloser Telegramme. Aber dieses Hindernis scheint nicht mehr lange bestehen zu sollen. Wenigstens erklärte Marconi kürzlich, wie ein Telegramm aus Sydney (Neu-Schottland) meldet, auf einem dort ihm zu Ehren gegebenen Bankett, die Uebermittlungsgebühr für ein Wort durch drahtlose Telegraphie würde in Zukunft für die ganze Welt nur ein Zent betragen. Hoffentlich ist diese „Zukunft“ recht bald da!

Literarisches.

Zur Geschichte der „Gartenlaube“. Der Jubiläum-Jahrgang der „Gartenlaube“, der mit dem sechsten erschienenen letzten Heft zum Abschluß gelangt, brachte den Lesern auch eine in sechs Abschnitte geteilte Geschichte der „Gartenlaube“, die in großen Zügen über die Entstehung des Blattes und seine Leistungen bis zum heutigen Tage das Wesentlichste mitteilt. Es ist eine gewaltige Summe von Arbeit, die während den 50 Jahren in diesem Familienblatt, das wie kein anderes sich die Gunst der deutschen Familie zu erwerben und zu erhalten verstand, niedergelegt ist, und man muß in der Tat beim Lesen dieser „Gartenlaube“-Geschichte staunen über die Fülle und den Reichtum dessen, was hier auf den Gebieten der Unterhaltungsliteratur, der wissenschaftlichen Belehrung und der Kunst dargebracht wurde. Fast kein einziger Name von Klang und Bedeutung aus dem Heere unserer deutschen Schriftsteller, Gelehrten und Künstler, der sich, sofern er überhaupt für ein Familienjournal in Frage kommen konnte, nicht in irgend einer Form in den Dienst der „Gartenlaube“ gestellt und Gaben seines Geistes darin niedergelegt hätte! Welcher Segen von dem Blatte unter die vielen Tausende von Lesern ausgestreut ist, das läßt sich mit Zahlen nicht ausdrücken, aber zweifellos ist er sehr groß und die „Gartenlaube“ hat eine Kulturarbeit vollbracht, wie wohl wenige ähnliche Fälle voranden sein dürften. Aber auch in praktischer, volkswirtschaftlicher Beziehung war es eine sehr bemerkenswerte Kulturarbeit, die sie erfüllte und noch erfüllt. Wie groß möchte die Anzahl derjenigen sein, die neben den Schriftstellern und Künstlern an dem Werke mitgearbeitet haben? Wieviel fanden Arbeit und Brot durch dieses Unternehmen? Wir erinnern nur an die Herstellung des Papiers, an die Drucklegung, an die Arbeit des Buchbinders, an den buchhändlerischen Vertrieb; der Kreis ließe sich aber noch viel weiter ziehen. Es würde sicher eine stattliche Armee sein, welche der „Gartenlaube“ im Laufe dieser 50 Jahre ihr Auskommen verdankte. Wie können nur wünschen, daß dem Blatte ein gleiches Blüten und Gedeihen wie bisher auch in seinem zweiten Halbjahrhundert beschieden sein möge.

THEE-MESSMER

à M. 2.80 u. M. 3.50 pr. Pfd. Der Name ist eine Garantie.
Hermann Klemm.

Reisegelegenheiten.

S. S. Staatsbahnen.

Von Schandau nach Dresden	Von Dresden nach Schandau	Von Schandau nach Böhmen nach Teplitz	Von Teplitz nach Schandau	Von Böhmen nach Schandau
Sm. 2.01	Sm. 2.39	Sm. 5.12 b. B.*	Sm. 1.39	Sm. 1.32
• 5.50* I-IV	• 4.15*	• 7.18 „ „	• 6.07	• 5.18*
• 6.32	• 6.10* I-IV	(I-IV)	• 8.50*	(I-IV)
• 8.05 I-IV	• 6.45 I-IV	• 8.09 „ B.-T.	R. 12.10	• 8.40
• 9.08	• 7.07	• 10.44 „ „	• 4.25*	• 8.50*
• 9.34*	• 9.40*	R. 12.10 „ „	• 5.44	• 10.32*
• 11.15* I-IV	• 10.50 I-IV	• 1.55 „ „	• 6.54*	(I-IV)
Sm. 12.51	• 11.25	• 3.21 „ B.-T.	• 9.25*	R. 12.10
• 1. — I-IV	Rm. 12.50*	• 5.55 „ „		
• 2.48*	• 2.16	• 9.14 „ B.-T.*		• 4.85*
• 5.18*	• 4.55*	(I-IV. R. 1. B.)		• 5.45
• 6.14	• 8.30 I-IV	• 10.37 „ „		• 6.55*
• 7.38*	• 8.10* I-IV	R. 1.14 „ B.-T.*		• 9.25*
• 9.10 I-IV	• 9.50	• 2.11 „ B.-T.*		
• 10.18*	• 12. —*			

Von Schandau n. Böhmen.	Von Böhmen nach Schandau	Von Schandau nach Teplitz	Von Teplitz nach Schandau	Von Böhmen nach Teplitz	Von Teplitz nach Böhmen
Sm. 6.12	Sm. 7.43	Sm. 5.12	Sm. 5.48	Sm. 8.40	Sm. 6.50
• 8.18	• 10.47	• 7.20	• 7.54 von	R. 4.20	R. 1.30
R. 12.25	R. 2.00	• 10.08	Teplitz ab.	• 8.07	• 6.28
• 8.35	• 4.43	R. 2.01	• 10.38		
• 6.35	• 8.40 B. T.	• 3.54	R. 2.35		
• 7.45*	Teplitz ab.	• 6.52	• 4.31		
• 10.42*		• 9.39	• 7.39		
			• 10.04		

Sämtliche Nägel der Linie Schandau-Teplitz-Böhmen sind zurüch führen II-IV Wagenklasse.

Drucksachen für den Privatbedarf, als:
Visitenkarten, Verlobungs-Anzeigen, Hochzeits-Einladungen, Geburts-Anzeigen u. s. w. in bester Ausführung.

Drucksachen für den Geschäftsbedarf, als:
Adress-, Empfehlungs- und Aviskarten, Circulare, Briefköpfe, Rechnungen, Quittungen, Wechsel u. s. w. schnellstens.

Die Buchdruckerei von Legler & Zeuner Nachf.

hält sich zur Anfertigung **sämtlicher Druckaufträge** in Schwarz- und Buntdruck bestens empfohlen.

Reelle Bedienung. Billige Preise.

Alle anderen Drucksachen für Geschäfte, Vereine und Private, wie: Lieferscheine, Couverts, Preis-Courante, Programme, Eintrittskarten u. s. w. werden bestens ausgeführt.

Trauer-Drucksachen, wie: Trauerbriefe und Couverts, Trauerkarten, Totenzettel u. s. w., sowie alle anderen Arbeiten werden schnell und billig angefertigt.

Emil Richter, Glasermstr. Poststrasse, empfiehlt **Bildereinrahmungen** jeder Art, von den einfachsten bis zu den elegantesten in den neuesten und feinsten Mustern.

Tuch-Neste für Knaben und Herren spottbillig. **Hermann Israel.**

Krankheiten schleppen **Ratten** und **Mäuse** ins Haus. Vertilge dieselben mit „**Ackerlon**“. Packet 60, 100 Pfg. allein zu haben in der **Adler-Apotheke.**

Urin Untersuchungen zur sicheren Erkennung und Beseitigung aller ersichtlichen **inneren Erkrankungen**, bei **frühem** Urin bringend nötig, ohne irgend welche Angaben als nur **Person** und **Alter** zu bedürfen, werden gewissenhaft als **alleinige Specialität** von **R. Otto Lindner**, Apotheker u. Chemiker, **Dresden-N., Chem. Laborat. Silbermannstraße 17**, ausgeführt. Kleine Flasche Urin per Post erbeten.

Wer ein Darlehen sucht, oder Geld auszuleihen hat, ein Geschäft, Grundstück oder dergl. zu verkaufen oder kaufen beabsichtigt, einen Teilhaber sucht, wende sich an **Gustav Lange**, Buchdruckerei, **Dederan, i. Sa.,** Verlaag des Sächs. Finanz-Blattes.

Ingenieur Albrecht Quaas, staatl. verpflichteter Geometer wohnt jetzt **Pirna, Gartenstr. 12,** gegenüber dem Postamt.

Französisch und Englisch selbstständiger und Nachhilfe-Unterricht wird auf Grund langjähriger pädagogischer Erfahrung erteilt. Näheres in der Geschäftsstelle der Zeitung.

„**Shampooing-Bay-Rum**“ von **Bergmann & Co.,** Nadebrul-Dresden bestes **Kopfwasser**, verhindert das Ausfallen, Spalten und Grauwurden der Haare und beseitigt alle **Kopfschuppen.** à Fl. M. 1.— bei **Friseur M. Hofmann.**

Fertige Flaggen, Anfertigung jeder Breite und Länge, **Flaggenstoffe** u. Zubeh. empfiehlt bill. **Max Schulze, Marktstr. 14.**

Prager Bettfedern zu billigst. Preisen **Marie Ronneberger.** Gleichzeitg mache auf meine **Bettfedern-Reinigungsmaschine** aufmerksam.

Das Auskunft- und Vermittlungs-Bureau von Carl Glaser empfiehlt sich zur Anfertigung von Kauf- u. allerhand Verträgen, Testamenten, Nachlassberechnungen, Steuer-Reklamationen u. sonstiger Schriften, auch in Unfall-, Alters- und Invaliditäts-Versicherungssachen.

Hirsch, Reb-, Kalb-, Schaf-, Ziegen- u. Bickelfelle sowie **Kirch-Rind- u. Roshhäute**, kauft die **Hohleder-Handlung E. Hammer,** Kirchstr. 27.

Die Maschinenstrickerel von Rich. Relusch, Badstr. 157, empfiehlt sich zum Neu- u. Anstricken von Strümpfen u. Socken von nur bestem Handstrickgarn.

Vorzügliche Korsetts in allen Weiten empfiehlt zu billigsten Preisen **Max Schulze, Marktstraße 14.**

Die Klempnerei v. Carl Cammerer, Badstr. 184, empfiehlt sich zur Ausführung aller Bauarbeiten, Wasserleitungs-Anlagen, Bade-Einrichtungen und Klosett-Anlagen bei solider Arbeit und billigen Preisen.

Reichhaltiges Holzschuhlager für Herren, Damen und Kinder hat **E. Hammer, Kirchstr. No. 27.**

Das Posamenten-, Weiß-, Woll- und Schnittwaarengeschäft, schrägüber der Post, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung. **Achtungsvoll Ernst Medel.**

Sämtliche Trauerartikel, sowie **Sargausstattung** empfiehlt billigst **Max Schulze, Marktstr. 14.**

W. Fiedler, Marktstr. 16, hält sein **Sarg-Magazin** bei vorfindenden Fällen zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Die Maschinenstrickerel von W. Michel, Rosen-gasse 48 liefert alle in das Fach einschlagenden Arbeiten und hält sich bestens empfohlen.

Carl Zahn Nachf. (Inb. Albert Engelhardt) empfiehlt sein reichhaltiges **Uhren-, Gold- und Brillenlager.**

F. Fruchtweine, H. A. Forkert, Wendischfähre. **Aepfelwein, div. Champagner.** **Deutsche, Oesterr. und Franz. Roth- und Weissweine.**

Haus- Wasserleitungen, Klosett-Anlagen, Badeeinrichtungen werden solid und billig ausgeführt von **E. Vollmann & Sohn.** **Badeeinrichtungen und Klosett-Anlagen** stehen zur Ansicht bereit.

Särge in allen Größen und Preislagen hält stets vorräthig **Georg Zschaler, Badstrasse.**

Sämtliche Futtermittel und zwar: **Mais, Roggen- und Weizenkleie, Futtermehl, Maisschrot, Gersteschrot** u. s. w. empfiehlt billigst **Schandau. Gotthelf Böhme.**

Die Maschinenstrickerel von Frau Bertha Schiller, Badstrasse 160 fertigt alle in das Fach einschlagenden Arbeiten und hält sich bestens empfohlen.

Das Handschuh-, Hut- und Bandagengeschäft von **Ernst Hering,** gegenüber dem Postamt, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.
 Auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1875. Mit Aktion-Garantie.
Haftpflicht-, Unfall- und Lebens-Versicherung.
 Gesamtreserven über 27 Millionen Mark. Gesamtversicherungsstand mehr als 490 000 Versicherungen. Monatlicher Zugang über 6000 Mitglieder.
 Zum Abschluß von Versicherungen werden allerorts Mitarbeiter aus allen Ständen angenommen und bei berufsmäßiger Tätigkeit dauernd gegen feste Bezüge angestellt.

Meine Wohnung
 befindet sich vom 1. Januar bis 30. Juni 1903 im Hause
Neptun, Badstrasse. Eingang von der Badstrasse aus.
Dr. Schultze,
 pract. Arzt.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Ausführung von
Massage und Kaltwasser-
Behandlung
 (Abreibungen Packungen etc.)
 nach der Methode des Herrn Professor Dr. Winternitz) in den
 Wohnungen der geehrten Herrschaften, unter Zusicherung gewissen-
 hafter Befolgung der für den vorliegenden Krankheitsfall getroffenen
 ärztlichen Anordnungen.
J. G. Müller,
 früher langjähriger Bademeister in der hiesigen Kuranstalt
 und Frau,
Schandau, Colonnadenbau 243b, II. Etage.



Möbelaufbewahrung
Otto Zschachlitz
 Inh. Joh. Mertig
Schandau,
 Telephon No. 12.
 Vertreter an allen Plätzen!
Möbelaufbewahrung

Scheibenhonig
 von ganz frischem Schnitt und aus-
 gesucht goldheller Waare, kräftig und
 aromatisch im Geschmack — nicht von
 Zuckersüßung, Pfund 140 Pfg., em-
 pfiehlt
Hermann Klemm.

Hochzeits-
und Fest-Geschenke,
 das Neueste von der Glasindustrie,
Spiegel in allen Größen empfiehlt
Emil Richter, Poststr.

Ziegen-, Hasen-,
Kaninchen-, Fuchs-, Marder-, Iltis-
und Dachsfelle
 kauft zu sehr hohen Preisen
Gustav Schnabel, Kürschner,
Zaunstraße 132.
 Empfehle bessere Hausmäd-
 chen für Privat, sowie Hausburschen
 für Hotels. Suche Hausmädchen zum
 Gasse bedienen nach auswärts.
Moritz Hegenbarth, Stellennachweis,
Kirchstraße 26.
Rechtsanwalt Dr. jur. Wille
 beim Landgericht Dresden ist jeden Donners-
 tag bis Nachm. 1/3 Uhr in Schandau
 im Hotel „Zum Engel“ zu sprechen.

Tafelbutter
 feinsten Qualität, jeden Tag frisch eintreffend,
 1/2 Pfund-Stück 68 Pfg.,
 empfiehlt
Hermann Klemm.

Lose
 zur 1. Klasse der Königl. Sächsischen
 Landes-Lotterie,
 Ziehung am 12. und 13. Jan. 1903,
 1 Gewinn zu 30000 Mark
 1 " " 20000 " "
 1 " " 10000 " "
 2 " " 5000 " "
 5 " " 3000 " "
 10 " " 2000 " "
 20 " " 1000 " "
 60 " " 500 " "
 etc. etc. etc.
 empfiehlt

Otto Böhme,
 Kollekteur,
Schandau, am Markt 3.

Ziehung vom 11.—14. Februar 1903.
I. Geld-Lotterie
 für das
Völkerschlacht-
DENKMAL.
 15222 Geldgewinne: Mark
258500
 Höchstgewinn im glücklichsten Fall:
100000
 Prämie und Hauptgewinne:
75000
25000
10000
 1 Gewinn 5000 — 5000
 1 Gewinn 3000 — 3000
 1 Gewinn 2000 — 2000
 3 zu 1000 — 3000
 4 zu 500 — 2000
 10 zu 300 — 3000
 20 zu 200 — 4000
 50 zu 100 — 5000
 130 zu 50 — 6500
 400 zu 30 — 12000
 1000 zu 20 — 20000
 3000 zu 10 — 30000
 10600 zu 5 — 53000
 Lose à 3 M., Porto u. Liste 50 Pf., em-
 pfiehlt auch gegen Nachn.
Deutscher Patriotenbund
Leipzig, Büchlerstr. 11
 und alle besseren Loggeschäfte.

Gesellschaft „Erholung“.
 Heute Abend 8 Uhr
Gesellschaftsabend.
 Der Vorstand.

Morgen Freitag Abend
 pünktlich 1/9 Uhr
Männer-Brüder.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
 Der Turnwart.

Schiffergesellschaft „Neptun“.
 Unser diesjähriges
Schifferfest
 findet nur Freitag, den 9. Januar
 in **Valentins Sälen** statt.
 Stellen zum Umzug 12 Uhr mittags in
Kramers Restaurant. Beginn des
 Balles abends 8 Uhr. Gäste herzlich
 willkommen. Der Vorstand.

Pieschels Restaurant.
 Heute Donnerstag
Schlachtfest.
 Von 10 Uhr an Wellfleisch, wozu
 freundlichst einladet
Richard Pieschel.

Früh eingegangen:
 Feinsten zarter
Räucherlachs,
 1/4 Pfund 75 Pfg.,
 feinsten starker
Räucheraal,
 1/4 Pfund 50 Pfg.,
echt Kieler

Sprossen,
 Pfund 110 Pfg.
Hermann Klemm.

Allen Freunden und Bekannten sagen wir
 für die an unserem Hochzeitsstage dargebrach-
 ten Glückwünsche und Geschenke hiermit den
herzlichsten Dank.
 Schandau, den 6. Januar 1903.
Max Stoy und Frau
 geb. Verche.

Dem Schiffer **Gustav Fode** aus Rein-
 hardtsdorf, welcher am 4. Januar unseren
 vierjährigen Sohn vom Tode des Ertrinkens
 rettete, sagen **herzinnigen Dank** und
 vergelt es Gott
 Kruppen.
O. Kühnel und Frau.

Die halbe II. Etage
 ist zu vermieten und 1. April l. J. be-
 ziehbar bei
Gustav Bossack.

Eine schöne Wohnung
(II. Etage), preiswerth zu vermie-
 ten, per 1. April, auch früher zu beziehen.
Paul Buttrich,
 Wendischfähre.

Silbernes Armband
 verloren. Gegen Belohnung in der Ge-
 schäftsstelle der Elbzeitung abzugeben.
 Die Worte über Herrn **Emil Sturm,**
 geduldet gegen Herrn **Strohbach,** waren
 nicht so gemeint.
R. S. S.

Im tiefsten Schmerze zeigen wir nur
 hierdurch an, daß der liebe Gott in
 seinem unerforschlichen Rathschluß unser
 herzensgutes, innigstgeliebtes
Ernel
 nach kurzem aber schweren Leiden durch
 den Tod zu sich genommen hat.
 Um stilles Beileid bittet
 die trauernde Familie **Schmittsch.**
 Die Beerdigung findet Freitag Vor-
 mittag 11 Uhr statt.

Acetylen-Werke
„Meteor“
Robert Kürbiss & Co.
 Dresden-Gruna. Bodenbach.

Acetylen-Apparate
und Lichtenanlagen
 jeder Größe und eigener patentirter Konstruktion.

Spezialität:
 Zentralanlagen für Städte und Ortschaften, Beleuchtung von Kur- und Bado-
 orten, Eisenbahnen, Fabriken, Gütern, Gasthäusern, Villen, Kirchen etc.,
 Beleuchtungskörper, Bogenlampen, Kandelaber, Laternen, Gas-, Heiz- und
 Kochapparate für Acetylen, Brenner und Armaturen aller Art.

Eigenes Calcium-Carbid-Lager.
 Beratungen, Kostenanschläge, Prospekte u. Rentabilitätsberechnungen auf Wunsch kostenfrei.

Responsible Redacteur: **Dietrich Dietz.** Druck und Verlag von **Beiler & Heuser Nachf.,** Schandau.
 Hierzu eine Beilage und „Seifenblasen“.